

Befragung der Bürgermeisterkandidaten zur Bürgermeisterwahl in Eichenau 2016

Einer langjährigen Tradition folgend hat die BUND Naturschutz Ortsgruppe Fragen an die Bürgermeisterkandidaten der Bürgermeisterwahl 2016 in Eichenau zusammengestellt, deren Beantwortung uns ganz besonders am Herzen liegt. Wir haben folgende Antworten erhalten, hier in der Reihenfolge der Beantwortung:

Fragen	Eberl	Flehsig	Münster	Guttenthaler
				Verweis auf sein Programm in allen Punkten
<p>Biodiversität Die Gemeinde Eichenau hat das Abkommen zur Biodiversität mit unterzeichnet; Wie sehen Ihre Vorstellungen aus, aktiv in Eichenau etwas für die nachhaltige Förderung der Biodiversität zu tun?</p>	<p>Aktuell gibt es ja das Projekt des Umweltbeirates am Bahnhof, bei dem versucht wird, die Biodiversität zu steigern, indem gezielt angepflanzt wird. Solche Projekte halte ich für richtig und wichtig. Ich kann mir auch gut vorstellen weitere Projekte in dieser Art in Eichenau zu etablieren</p>	<p>Im Namen der CSU Fraktion habe ich den Antrag an den Gemeinderat gestellt dieses Abkommen zu unterzeichnen. Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt gelten als wichtige Grundlagen für das menschliche Wohlergehen. In der Zerstörung und Zerstückelung von Lebensräumen wird die weitaus größte Gefahr für die biologische Vielfalt auf der Erde gesehen. Deshalb gilt es Lebensräume außerhalb des Ortsgebietes zu erhalten, z.B. die hinteren Auen oder das Naturschutzgebiet an der Leite, die Eichenau oder den Starzelbach. Aus</p>	<p>Aus meiner Sicht ist es zunächst sinnvoll, die Bestandsaufnahme der heimischen Arten zu aktualisieren. Auch in Eichenau hat die Zahl natürlich vorkommender Kleinlebewesen, insbesondere Amphibien, in den letzten Jahren abgenommen, vor allem im Bereich der Moosstraße, die früher verschiedene Krötenarten bei ihrer Wanderung zu den Laichplätzen überquerten. Auf der anderen Seite sind aber im Kernbereich Eichenaus in den letzten Jahren wieder verstärkt Igel, kleinere Raubtiere wie Wiesel, Marder, und Vogelarten, wie Eichelhäher und Buntspechte, die lange nicht zu beobachten waren, wieder in größerer Zahl zu finden. Auch Fledermäuse sind glücklicherweise wieder öfter anzutreffen. Voraussetzung für den Erhalt dieser Gattungen und deren weiterem Verbleib ist ein konsequenter Schutz der Landschaftsschutzgebiete Emmeringer Leite und im Scharwerkholz und der Biotope im Verbundsystem des Landkreises.</p>	

		<p>meiner Sicht mehr als gelungen ist die Schaffung von neuen Flächen entlang des unteren Starzelbaches, durch den neuen Seitenarm etc.</p>	<p>Diese gilt es zu erhalten. Auch die Förderung von Wiedervernässungsmaßnahmen im Bereich der Hinteren Auen sind eine Aufgabe der kommenden Jahre. Darüber hinaus wird sich die Gemeindeverwaltung auch in Zukunft mit der Frage zu beschäftigen haben, inwieweit das Ineinandergreifen verschiedener Bebauungspläne solche Grünkorridore schaffen und erhalten kann. Obwohl oft Thujenhecken zu dominieren scheinen, sind doch auf vielen Grundstücken vorbildhafte Mischhecken entstanden. Diese haben Durchgänge, die von Tieren genutzt werden, im bebauten Gebiet geschaffen. Im Übrigen helfen hier alle Angebote des aber auch die Überzeugung zur Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, zur Reduktion von Hausbrand und Stromverbrauchern und zum Aufruf zu energiesparender Mobilität, wie z.B. zum Stadtradeln.</p>	
<p>Gartenstadt Eichenau Welche Maßnahmen halten Sie für wichtig, um den gartenbetonten Charakter in Eichenau noch zu retten oder zu verbessern? Wie planen Sie die Umsetzung der Baumschutzverordnung</p>	<p>Die Frage impliziert, dass der Gartenstadtcharakter stark gefährdet ist, dies sehe ich nicht so dramatisch. Die meisten Eichenauer Grünflächen sollen erhalten bleiben. An Nachverdichtung beim Wohnraum führt jedoch kein Weg vorbei. Die Umsetzung der Baumschutzverordnung</p>	<p>Ich halte Eichenau für eine Gartenstadt. Die 5 Meter Vorgartenlinie und die damit verbundenen Regeln, sowie die Baumschutzverordnung sind eine wichtige Grundlage zum Erhalt unseres Ortsbildes. Ebenso tragen die Regelungen in den</p>	<p>Aus meiner Sicht ist der gartenbetonten Charakter Eichenaus glücklicherweise nicht bedroht. Im Gegenteil, in den letzten Jahren haben die Eichenauer Bürger mit vielen Neupflanzungen geholfen, den Grüncharakter insgesamt zu verbessern. Allerdings ist aus meiner Sicht eine Unterstützung bei der Gartengestaltung wünschenswert und ich kann mir gut vorstellen, dass die Gemeinde unter Einbindung des</p>	

<p>nachhaltig zu kontrollieren, z.B. Nachpflanzungen nach erlaubter Fällung.</p>	<p>muss von der Verwaltung kontrolliert werden, wie bei allen solchen Ordnungen.</p>	<p>Bebauungsplänen zum Erhalt bei. Wie planen Sie die Umsetzung der Baumschutzverordnung nachhaltig zu kontrollieren, z.B. Nachpflanzungen nach erlaubter Fällung. Durch die neue Baumschutzverordnung sind diese Fragen bereits geregelt.</p>	<p>Umweltbeirats, des Bundes Naturschutz und in Eichenau ansässiger Gartenbauer einen Leitfaden entwickelt, wie und wo heimische Arten öfter zum Einsatz kommen können und die Gartengestaltung naturnäher ausfallen kann. Durch die nun in der Baumschutzverordnung verankerten, mit Verfallsdaten hinterlegten Sicherheitsleistungen für Nachpflanzungen wird die effektive Kontrolle der Nachpflanzung deutlich vereinfacht. Lediglich in den Fällen, in denen der Nachweis einer Nachpflanzung nicht erbracht werden kann, wird eine Kontrolle hier konkret erforderlich sein. Umgekehrt ist aufgrund der Bodenverhältnisse bekanntlich in Eichenau die Lebensdauer verschiedener Baumarten begrenzt, sodass in vielen Fällen die Nachpflanzung für den dauerhaften Erhalt des Grüncharakters sinnvoller sein wird als das Zuwarten bis zur „natürlichen Beseitigung“ des Baumes durch den nächsten Sturm. Für wichtiger halte ich die Kartierung und den Erhalt von Mischhecken, wie im Übrigen bereits seit 1984 von der FDP eingefordert.</p>	
<p>Natur naher Lebensraum Nennen Sie konkrete Maßnahmen, die Sie umsetzen möchten, um Eichenau naturnaher zu</p>	<p>Leider habe ich nicht genügend Kenntnis über die entsprechenden Tierarten und ihre Lebensräume und die</p>	<p>Im Ort wird das immer schwieriger, da durch Grundstücksteilungen und Verdichtung Lebensräume verloren</p>	<p>Innerhalb des Gemeindegebietes ist aus meiner Sicht zunächst dafür Sorge zu tragen, dass die gemeindlichen Brunnen dauerhaft nutzbar sind. Diese können als Tränke für Vögel,</p>	

Befragung der Bürgermeisterkandidaten zur Bürgermeisterwahl in Eichenau 2016

<p>gestalten, so dass Vögel, Amphibien, Insekten und sonstige Wirbeltiere einen dauerhaften Lebensraum erhalten, und nicht immer weiter zurückgedrängt werden?</p>	<p>damit verbundenen Problematiken, um schon hier konkrete Maßnahmen vorschlagen zu können. Dies könnte ich erst im jeweiligen Fall als Bürgermeister machen, wenn ich die Fakten kenne. Ich bin, wie beispielsweise bei der Sperrung der Olchinger Straße dieses Jahr, im konkreten Fall dann selbstverständlich bereit, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen.</p>	<p>gehen. Deshalb ist es umso wichtiger die Flächen um Eichenau herum und die Eichenau etc. weiter zu schützen.</p>	<p>aber auch für kleinere Wirbeltiere dienen. Dabei wird darauf zu achten sein, dass der Zugang für diese Tiere gefahrlos möglich ist. Innerhalb des bebauten Gebietes kann die Gemeinde desweiteren durch gute Beispiele vorangehen, indem sie z. B. „Insektenhotels“ und Nistkästen an verschiedenen gemeindlichen Gebäuden bzw. in deren Nähe anbringt. Konfliktsituationen werden sich dabei jedoch nicht immer vermeiden lassen und im Zweifel wird es günstiger sein, solche Maßnahmen auf Ausgleichsflächen vorzusehen. Dies gilt auch für a kleinere Feuchtbiotope, um insbesondere Kröten und Fröschen weitere Zuwege zu den Laichstätten zu ermöglichen und eine Wiederansiedlung im Bereich der Hinteren Auen durchzuführen. In einzelnen Fällen, z. B. am Waxensteinplatz, wird darüber nachzudenken sein, ob statt der heutigen Regelmahd eine maximal dreimalige Mahd pro Jahr erfolgen kann. Auch werde ich eine Renaturierung des Starzelbachs nördlich der B2 bis zum Baggerweiher im Rahmen der Hochwasserfreilegung zu überlegen.</p>	
<p>Hochwassersituation Starzelbach Wie sehen ihre Ziele und Maßnahmen aus, die von Menschen mit verursachte Überschwemmungsgefahr</p>	<p>Hier ist eine interkommunale Zusammenarbeit der Starzelbachgemeinden am besten. Nur so können durch Maßnahmen wie</p>	<p>Eichenau kann das Problem nicht alleine lösen. Hier gilt es mit den Nachbargemeinden nachhaltige Lösungen</p>	<p>Der Starzelbach war bereits in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder Auslöser von Hochwassern. Ich kann nur vermuten, dass auch der Hintergrund der Begradigung zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Folge</p>	<p>Die interkommunale Zusammenarbeit beim Hochwasserschutz (in Gang gebracht durch die aktuelle Überschwemmungskarte für das 100-jährige Starzelbach-</p>

Befragung der Bürgermeisterkandidaten zur Bürgermeisterwahl in Eichenau 2016

<p>entlang des Starzelbachs und seiner Zuflüsse dauerhaft zu minimieren?</p>	<p>Retentionsflächen an geeigneten Stellen, Einbau von Schleifen um die Fließgeschwindigkeit zu verringern oder das Zuschütten von Gräben die nur der Feldentwässerung dienen, wirkliche Verbesserungen erzielt werden. Dafür kann ich mir auch den Kauf von Flächen auf Allinger Grund vorstellen, da allein auf Eichenauer Flur nur eingeschränkt guter Hochwasserschutz zu verwirklichen ist.</p>	<p>zu finden. Im Übrigen hatte Eichenau in vielen Bereichen kein Hochwasser- sondern ein Grundwasserproblem.</p>	<p>eines „Jahrhundert-Hochwassers“ war, das den weiteren Betrieb der Puchheimer Planie gefährdete. Anders ist für mich kaum erklärlich, dass diese ohne jede Vergütung dafür für einen längeren Zeitraum deren Kleinbahn zur Verfügung stellte, um die Begradigung durchzuführen. Mit oder ohne Begradigung verbleibt der Hochwasserschutz als großes Thema. Die Gemeinde hat bereits mit der Ausweisung von Retentionsflächen im Süden des Gemeindegebietes begonnen. Allerdings wird dies aus meiner Sicht nicht genügen, um wirksam Hochwässern begegnen zu können. Eine Lösung kann aus meiner Sicht nur gemeinsam mit den Gemeinden Alling, Gilching und Gröbenzell und den Städten Puchheim und Olching gefunden werden. Die ersten Gespräche hierzu verliefen nach meiner Kenntnis durchaus positiv. Die Maßnahmen werden von der Erschließung gemeinsamer quellnaher Retentionsflächen über die Überlegung künstlich zu schaffender „Altarme“ des Starzelbachs bis hin zu neu anzulegenden Ableitungen wie schon am Schwarzen Graben gehen müssen. Letzte Möglichkeit wird dann die Frage der Wasserrückhaltung an bestimmten neuralgischen Punkten, wie z. B. der B2, sein, die das Konzept wesentlich mitbestimmen werden. Nachdem wir bislang das sogenannte Jahrhundert-Hochwasser</p>	<p>Hochwasser) wird weitreichende Retentionsflächen und alternative Ablaufmöglichkeiten im und um den gesamten Verlauf des Starzelbach ergeben um das Gemeindegebiet und seine Bürger vor Schäden zu schützen.</p>
--	--	--	--	--

			<p>glücklicherweise noch nicht erlebt haben, können wir gegenwärtig auch nur vermuten, wie die Auswirkungen tatsächlich sein werden.</p> <p>Durchaus positiv sind die Erfahrungen im Bereich des Schwarzen Grabens, bei dem seit der Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen, die immerhin auch 25 Jahre für die Realisierung benötigten, keine wesentliche Überschwemmung mehr aufgetreten ist. Gleichzeitig sind die ausgewiesenen Retentionsflächen hilfreich gewesen, die Grundwasserstände in den Hinteren Auen jedenfalls nicht stärker absinken zu lassen.</p>	
<p>Flächenverbrauch Wie sehen Ihre Vorstellungen aus, - den Flächenverbrauch und die immer weiter reichenden Eingriffe des Menschen in die natürlichen Lebensräume – im Bereich der Gemeinde Eichenau zu reduzieren. Wie lässt sich dies mit dem zukünftigen Plänen zum Ausbau und Erweiterung in Eichenau vereinbaren?</p>	<p>Wie schon bei Frage 2: Die meisten Eichenauer Grünflächen sollen erhalten bleiben. An Nachverdichtung beim Wohnraum führt jedoch kein Weg vorbei. Ich bin dagegen auf Wohnungsbau und Infrastrukturprojekte zu verzichten. Auch über neues Bauland in begrenztem Umfang muss nachgedacht werden. Sicher müsste in diesem Fall vorher geprüft werden, ob dies an der Stelle ökologisch und vom Hochwasserschutz her vertretbar ist. Auch stehe</p>	<p>Eichenau schützt seit Jahren Flächen und schafft neue Lebensräume, z.B. den mäandrierenden Seitenarm am Starzelbach, die hinteren Auen etc., die Eichenau. Diese werden auch weiterhin geschützt. Verdichtung wird im Ort stattfinden. Das ist auch über alle Parteien hinweg Konsens. Der Flächennutzungsplan ist hier klar in seiner Auslegung.</p>	<p>Als Anrainergemeinde der Landeshauptstadt München sehen wir uns einem starken Druck ausgesetzt, weiteren Wohnraum für den Ballungsraum München zu schaffen. Dies führt denklogisch zu Flächenverbräuchen als erster wesentlicher Nutzung, allem voran bei zunehmender Verdichtung im Ortskern. Darüber hinausgehend fand in den letzten 20 Jahren eine Erweiterung des bebauten Gebietes nur Richtung Norden statt. Diese hat zunächst ihren natürlichen Abschluss an der Bahnlinie gefunden. Aus meiner Sicht ist jedoch – wie der Regionalplan dies bereits vorgesehen hatte – eine Erweiterung des bebauten Gebietes bis hin zum nächsten wesentlichen Trenngrünzug,</p>	

Befragung der Bürgermeisterkandidaten zur Bürgermeisterwahl in Eichenau 2016

	<p>ich zu meinem Wunsch nach einer weiterführenden Schule für Eichenau nördlich der S-Bahn an der Stelle des noch so genannten geplanten Gewerbegebiets-Nord. Grünflächen erhalten ja, doch in einem Zuzugsgebiet wie Eichenau muss den Bedürfnissen den Menschen nach bezahlbaren Wohnungen, Bildungs- und Einkaufsmöglichkeiten auch nachgekommen werden. Die Idee, die bebaute Fläche nicht zu erhöhen ist unrealistisch.</p>		<p>d. h. entlang der FFB17, denkbar. Denklogisch muss dies konform gehen mit entsprechenden Maßnahmen zur Hochwasserretention, die in diesen Bereichen ebenfalls erforderlich sein wird. Keinerlei weitere Zugeständnisse kann es aus meiner Sicht im Westen sowie im Osten der Gemeinde in den bestehenden Landschaftsschutzgebieten geben. Auch im Süden sehe ich im nächsten Vierteljahrhundert keinerlei Erweiterungen, sodass alle diesbezüglichen Spekulationen aus meiner Sicht obsolet sind. Die zweite Nutzung der natürlichen Lebensräume, der Naturgenuss durch Spaziergänge, Radfahrten etc. in den Landschaftsschutzgebieten, wird kaum beeinflussbar sein, da ein Verbot des Naturgenusses für mich nur sehr eingeschränkt und nur in Naturschutzgebieten vorstellbar ist. Mit wachsender Bevölkerungszahl wird auch die Zahl derer, die die Natur nutzen, zunehmen. Hier kann die Gemeinde nur zu Zurückhaltung aufrufen.</p>	
<p>Landwirtschaft Werden Sie etwas unternehmen, um die in Eichenau noch arbeitenden Bauern zu einem Uferrandstreifenprogramm</p>	<p>Ich habe noch keine Kenntnis über das Ausmaß des Gift-Einsatzes seitens der Bauern auf Eichenauer Flur. Gerne würde ich die Bauern zu weniger Gift-Einsatz und einem</p>	<p>Ein richtiger Input. Das Gespräch zu suchen ist wichtig, dann kann man auch überzeugen. Die Keule zu schwingen bringt nix. Die CSU Fraktion hat bereits</p>	<p>Die verbliebenen in Eichenau tätigen Landwirte sind vornehmlich in Alling zu Hause. Ein Gespräch über den Einsatz von Herbiziden und Pestiziden ist stets möglich, doch unterliegen diese bereits heute erheblichen Einschränkungen, da sich große Teile</p>	<p>Der Schutz unseres Trinkwassers (auch vor Privatisierung) gehört ebenfalls zu den Aufgaben einer Kommune. Der Einsatz von Bioziden und Herbiziden ist auf dem größten Teil der</p>

<p>zu bewegen und für weniger Gift-Einsatz dauerhaft zu verpflichten?</p>	<p>Uferrandstreifenprogramm verpflichten und würde dazu mit diesen auf jeden Fall Gespräche führen. Inwiefern so eine Verpflichtung rechtlich möglich ist, ist eine andere Frage.</p>	<p>einen Antrag zum Thema Bepflanzung gestellt, als es um die Verkehrssituation an der Roggensteiner Allee ging. Leider ohne Erfolg bis jetzt.</p>	<p>des landwirtschaftlich nutzbaren Bereiches bekanntlich im Einzugsbereich des Wasserschutzgebietes bewegen. Dennoch ist eine Bestandsaufnahme sicher zweckmäßig. Uferrandstreifenprogramme entlang des Starzelbaches sind m.E. westlich zwischen B2 und Freibad möglich, denn nur hier besteht zurzeit die Möglichkeit, diesen umzugestalten. Statt eines reinen Uferstreifenbewuchses wäre hier auch im Übrigen die Anlage von Retentionsflächen und Altarmen im Einvernehmen mit den Landwirten denkbar, die heute von dieser Straße aus ihre Felder erreichen. Im Bereich der Hochwasserfreilegung des Schwarzen Grabens und der verschiedenen Seitengräben konnte die Gemeinde dieses Einvernehmen zumindest bislang nicht in der gewünschten Weise erzielen.</p>	<p>landwirtschaftlichen Flächen Eichenaus durch großzügige Ausweisung von Wasserschutzgebieten bereits heute stark eingeschränkt bzw. verboten.</p>
<p>Umweltbildung Wie planen Sie die Natur- und Umweltbildung in den Eichenauer Schulen und Kindergärten zu fördern?</p>	<p>Bürgermeister haben keinerlei Kompetenz in Schulen bei den Unterrichtsinhalten mitzureden, bei den Nicht-Gemeindlichen-KiTas ebenso wenig. Bei gemeindlichen KiTas könnte man auf die Verankerung der Natur- und Umweltbildung im pädagogischen Konzept hinarbeiten, so dies nicht</p>	<p>Wir haben keinen Einfluss auf die Schulen, das ist Staatsaufgabe. Soweit mir bekannt ist, sind unsere Schulen hier aber fortschrittlich. In den Kindergärten der Gemeinde, wie in meinem Verantwortungsbereich der Nachbarschaftshilfe wird Natur- und</p>	<p>Bereits in den vergangenen 15 Jahren erfolgte die regionale Naturbildung in den Eichenauer Schulen sehr erfolgreich durch ehrenamtliche Initiativen, wie durch den Verein Mensch & NaTur e. V. oder auch durch Ihre Ortsgruppe. Dies gilt es, nachhaltig weiter zu fördern. Auf den Lehrplan der Schulen hat die Gemeinde keinen Einfluss, sodass dies nur ein Dialog zwischen Schulleitungen und Gemeinde weitergehend wirken kann. Im</p>	

	<p>ohnehin schon der Fall ist. Eine Einmischung in die pädagogische Arbeit der LehrerInnen und Erzieherinnen gehört sich jedoch nicht. Wenn eine Einrichtung ein Natur- oder Umweltprojekt machen möchte, würde ich jedoch die Unterstützung der Gemeinde anbieten.</p>	<p>Umweltbildung groß geschrieben. Gerade haben wir beim Umbau unserer Gärten, die Hochbeete wieder eingeführt, um den Kindern zu zeigen, wie Radieschen oder Tomaten wachsen. Auch haben wir Beerensträucher gesetzt um den Kindern zu zeigen, wie z.B. Johannisbeeren entstehen.</p>	<p>Übrigen habe ich den Eindruck, dass die Natur- und Umweltbildung der Schüler durchaus fortgeschritten ist. Hier sollte aus meiner Sicht zukünftig Wert auf die Verbindung zwischen Natur, Umwelt und Technik und deren Auswirkungen auf die zukünftige Gestaltung der Lebenswelt gelegt werden.</p>	
<p>Energie Welche Konzepte werden Sie verfolgen, um die dringend erforderlichen Energiesparziele zu erreichen?</p>	<p>Konzepte werden derzeit erst in der Gemeinde erarbeitet. So gibt es z.B. eine Arbeitsgruppe des Gemeinderates zur eza-Studie (energetischen Sanierung der gemeindlichen Liegenschaften). Die Ansonsten verweise ich auf mein Vorwort, die genaueren Maßnahmen kann man erst im Amt erarbeiten.</p>	<p>Schrittweise Umsetzung des Energetischen Sanierung der Liegenschaften ist ein wichtiges Thema in den nächsten Jahren. Leider stehen uns wohl, nach dem Weggang von ALDI leider nicht die gewünschten Gelder zur Verfügung um schnell voranzukommen. Ein kleiner aber wichtiger Teil ist auch die vom Umweltbeirat initiierte Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED. Ich unterstütze</p>	<p>Der Landkreis hat sich bereits Anfang des Jahrtausends sehr ehrgeizige Energieeinsparziele auferlegt. Konzeptionell bedeutet dies vornehmlich Verringerung des Energieverbrauchs vor Austausch stärkerer Verbraucher durch geringere Verbraucher vor reinen Sekundärmaßnahmen, z. B. Dämmung. Nur so sind die Ziele zu erreichen. Denn konzeptionell steuerbar ist für die öffentliche Hand die energetische Nutzung von Strom in Haushalten, Gewerbe und Industrie sowie das Heizverhalten. Da im Landkreis – wie auch in der Gemeinde Eichenau – Gewerbe deutlich unterrepräsentiert ist, können die bundesweiten Durchschnittswerte hierauf nicht</p>	<p>Die Förderung und der Einsatz von erneuerbaren Energien liegen mir sehr am Herzen. Deshalb stehe ich auch voll hinter der Entscheidung des Gemeinderates, den Energieverbrauch der gemeindlichen Gebäude durch energetische Sanierung in wirtschaftlich gesundem Rahmen zu reduzieren. Auch eine Datensammlung zur Nutzung von Geothermie/Wärmepumpen im Gemeindegebiet will ich erstellen lassen und die Erfahrungen von Nutzern teilen.</p>

		<p>auch den Versuch der Bedarfssteuerung. Bin gespannt, was da rauskommt. Bei den Bürgern selbst muss aber noch ein Umdenken passieren und mehr Anstrengungen zum Einsparen von Energie passieren. Dazu sollten Veranstaltungen und Informationen unterstützt werden, die genau dieses Umdenken fördern.</p>	<p>angewandt werden. Auf das Heizverhalten kann eine Aufklärungsinitiative und weitere Unterstützung der Bauwerber bei der Umsetzung, wie ursprünglich im Gewerbegebiet Nord geplant als TechnologieEnergieAnwenderzentrum Einfluß nehmen, eine Idee, die ich als solche weiter verfolge.</p> <p>Bislang völlig unberührt von allen Maßnahmen ist der im Landkreis überproportionale Anteil des Individualverkehrs. Aufklärung & Appelle an die Bürger, die Fahrzeuge nicht so oft zu nutzen, sind m. E. die einzig zielführende Antwort aus Sicht der Gemeinde.</p> <p>Die Gemeinde hat dabei Vorbildfunktion und den Beschluss zur energetischen Sanierung der Gebäude umzusetzen. Es geht darum, innerhalb des möglichen finanziellen Spielraums die größtmöglichen Einsparungspotentiale zu realisieren. Auch die Umstellung auf LEDs ist beschlossene Sache. Im Übrigen ist die Gemeinde durchaus in den letzten 20 Jahren in vielen Bereichen Vorreiter für die Erprobung von neuen Energienutzungskonzepten gewesen und hat in allen Bereichen eigene Erfahrungen gemacht. Dies gilt für Kraftwärmekopplung ebenso wie für Pelletheizungen, für Photovoltaikanlagen ebenso wie für geothermische Nutzungsmöglichkeiten. Hierauf muss</p>	<p>Eine wichtige Möglichkeit zur Vermeidung von unnötigem Energieverbrauch ist nachhaltiges und energieeffizientes Bauen. Das sollte von der Gemeinde gefördert werden, besonders wenn die gesetzlichen Mindestvorschriften deutlich unterschritten werden. Eine Förderung kann sich z.B. in einer Erhöhung der GFZ ausdrücken.</p> <p>Ein weiterer Punkt beim Vermeiden von Energie ist die örtliche Straßenbeleuchtung. Der Austausch der Leuchten in LED, steuer- und regelbar, ist eines meiner Ziele. Die Energieeinsparungen rechtfertigen die relativ hohen Kosten. Zur Reduzierung des CO²-Ausstoßes sehe ich die Anschaffung von E-Mobilen für den gemeindlichen Fuhrpark als notwendigen Beitrag</p>
--	--	--	---	---

			<p>die Gemeinde öfter hinweisen. Schließlich wird ca. 20 % der elektrischen Energie derzeit für die Nutzung von elektronischen Geräten wie Computern, Handys etc. aufgewandt. Dies stellt für mich neben dem Verkehr das größte Einsparpotential der Zukunft dar.</p>	
<p>Klimaschutz Den überregional vereinbarten Klimaschutzzielen muss jede Kommune in Europa gerecht werden. Was planen Sie, um Eichenau in Klimafragen auf den richtigen Weg zu bringen?</p>	<p>Ihre Frage geht von einer völlig unrealistischen Annahme aus, „jede Kommune in Europa“ muss Ihrer Ansicht nach den Klimaschutzzielen gerecht werden. Ich fürchte der Mehrheit der europäischen Kommunen ist das kaum bewusst oder es fehlt ihnen schlicht das Geld dafür. Klimaschutz kann nicht primär von Kommunen geleistet werden, hier sind höhere Ebenen gefragt, vor allem um den großen Umweltsünden rechtliche Schranken zu setzen. Eichenau soll einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten. Als Beispiel sei genannt, dass ich seinerzeit mit einer kleinen Minderheit im Gemeinderat für die</p>	<p>Wie bereits mehrfach erwähnt, die gemeindlichen Liegenschaften fit zu machen ist hier angesagt. Einen großen Schritt haben wir bereits gemacht mit dem gemeindlichen Energiemanagement und der Anpassung an die Nutzung. Dies gilt es fortzuführen.</p>	<p>Ein wesentlicher Teil meiner Aufgabe als Bürgermeister wird sein, Arbeiten und Leben durch Gewerbeansiedlungen und Heimarbeitsplätze näher zusammenzubringen, um überflüssige Pendelverkehre zu minimieren. Dies wird zu einer Verringerung des CO₂-Ausstoßes führen. Die Gemeinde wird unabhängig davon mit gutem Beispiel vorangehen, den CO₂-Ausstoß an den eigenen Gebäuden zu verringern. Die Gemeinde hat sich weiterhin das Ziel gesetzt, in erheblichem Maße elektrische Energie einzusparen. Darüber hinaus plane ich, die Gemeinde weiterhin an Maßnahmen zu beteiligen, die das Anliegen auch den Eichenauerinnen und Eichenauern persönlich näher bringen. Wo die Gemeinde noch Nachholbedarf hat, ist im Bereich von Elektrofahrzeugen. Hier kann aus meiner Sicht ein Signal gesetzt werden. Wenn es dann auch noch</p>	<p>Umwelt und Natur gibt es nur einmal. Bei allen Planungen und Entscheidungen müssen wir uns der Folgen für das Klima bewusst sein. Das ist aber nicht gleichbedeutend mit Verzicht. Der Einsatz für mehr Klimaschutz kann auch Spaß machen, andere Wege aufzeigen, für ein gesünderes Leben sorgen und uns auf Dauer Geld sparen. Wenn wir für unsere nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt hinterlassen wollen, müssen wir immer ein Auge auf Natur und Umwelt haben</p>

	Beteiligung an einem Windkraftprojekt gestimmt habe		gelänge, den hierfür benötigten Strom durch Photovoltaikanlagen zu produzieren, hätten wir viel erreicht.	
Kooperation in Eichenau Wie wollen Sie den Umweltbeirat künftig in die Gemeinderatsarbeit einbinden?	Ich würde dafür sorgen, dass der Umweltbeirat rechtzeitig vor jeder Gemeinderatssitzung die Unterlagen zu den umweltrelevanten Tagesordnungspunkten erhält, damit seine Stellungnahmen die Gemeinderäte rechtzeitig erreichen. Das Fachwissen der Umweltbeiratsmitglieder würde ich in stärkerem Maße nutzen. Ebenso würd ich gerne einen Jour-Fixe mit dem Umweltbeirat einführen.	Beim Gespräch zwischen Umweltbeirat und CSU Fraktion habe ich den Vorschlag unterbreitet und empfohlen, regelmäßige Treffen (2-4 mal pro Jahr) mit Bürgermeister und Verwaltung einzuführen. Eine Art Umwelt Jour Fix, ähnlich dem Gewerbe Jour Fix. Dabei sollten die anstehenden Themen besprochen werden. Der Umweltbeirat kann dann frühzeitig sagen, bei welchen Themen er einbezogen werden möchte. Das passiert dann vor Befassung im Gemeinderat. Somit kann die Stellungnahme des UB bereits in die Sitzungsvorlage des Gemeinderates einfließen	Aufgrund meiner persönlichen Gespräche mit Mitgliedern des Umweltbeirats wie auch meiner Teilnahme an einer Sitzung im Umweltbeirat halte ich es für zweckmäßig, zukünftig als Bürgermeister selbst häufig an den Sitzungen teilzunehmen und die Anliegen zu diskutieren. Vorab ist der Umweltbeirat über die Fragen selbstverständlich zu informieren	Darüber hinaus halte ich mich sehr gerne (auch jetzt schon als Gemeinderat) an die fundierten Kenntnisse der hochqualifizierten Mitarbeiterinnen im Umweltreferat der Gemeinde, Frau Bierl und Frau Schmid. Bereits jetzt lege ich sehr großen Wert auf die Stellungnahmen des Umweltbeirats. Dieses Fachwissen will ich auch zukünftig bei allen umweltrelevanten Themen in meine Entscheidungsprozesse mit einbeziehen.